

Struktur und Entwicklung der Industrie im Freistaat Sachsen 2008 bis 2016

Die Entwicklung der sächsischen Industrie anhand unterschiedlicher Merkmale lässt sich in vergleichbarer Weise erst ab dem Jahr 2008 analysieren. Das Verarbeitende Gewerbe unterscheidet sich in seiner Abgrenzung nach außen gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) beträchtlich von der Abgrenzung nach WZ 2003. Das gilt vor allem auch für die einzelnen Bereiche innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes. Diese WZ-Umstellung hatte neben weiteren Gründen zur Folge, dass die Regionalen Gesamtrechnungen nach der Umstellung auf das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010 (ESVG 2010) keine Angaben mehr für den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden für den Zeitraum vor 2008 veröffentlichen. Weiterhin ist der Beginn des Untersuchungszeitraumes (2008/2009) durch die Wirtschaftskrise charakterisiert. Dadurch können Werte für das Basisjahr 2008 niedrig sein, was sich auf die Gesamtentwicklung entsprechend auswirkt.

Vorbemerkungen

Seit dem Jahr 2012 erscheinen die Branchenreports zur Industrie im Freistaat Sachsen. [1 - 6] Dabei handelt es sich um Zeitreihendarstellungen, mit denen eine Datenlücke gefüllt wird.¹⁾ Die ersten Branchenreports [1, 4, 5] enthalten zudem Analysetexte und Abbildungen. In den Folgejahren wurden die Branchenreports zur Industrie als Tabellenbände gestaltet. Mit den Ausgaben für den Berichtszeitraum 2008 bis 2016 im Jahr 2017 wurden die Tabellenbände nach nunmehr fünf Jahren erneut durch jeweils einen Textband [3, 6] ergänzt.

Methodische Hinweise

Der Begriff Industrie wird hier aus pragmatischen Gründen stellvertretend für die etwas sperrige Formulierung „Verarbeitendes Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ verwendet.²⁾

Ab dem Berichtsjahr 2009 wurde die Statistik im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden von der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003, auf die Ausgabe 2008 (WZ 2008) umgestellt. Die Abgrenzung des Verarbeitenden Gewerbes in den beiden Klassifikationen der Wirtschaftszweige unterscheidet sich beträchtlich voneinander, sodass sich der Beginn des Analysezeitraums ab dem Jahr 2008 ergab. Für das Berichtsjahr 2008 erfolgte eine Doppelaufbereitung nach beiden Klassifikationen.³⁾

Zur gesamtwirtschaftlichen Stellung der Industrie in Sachsen ab 2008

Bruttowertschöpfung

Die Höhe und Entwicklung der Bruttowertschöpfung (BWS) des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden wird wesentlich durch das Verarbeitende Gewerbe mit einem Anteil von rund 98 Prozent am Gesamtwert (in jeweiligen Preisen) bestimmt.⁴⁾ Die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe Sachsens erreichte ihren vorläufigen Höchstwert im Jahr 2007 mit 17,8 Milliarden €. Die beginnende Wirtschaftskrise zeigte sich bereits 2008 mit einem Rückgang der BWS um nominal 5,9 Prozent und preisbereinigt um 5,2 Prozent. 2009 setzte sich der Rückgang der BWS mit nominal 13,5 Prozent und preisbereinigt 17,1 Prozent fort (vgl. Abb. 1). In den beiden folgenden Jahren 2010 und 2011 stieg die

1) Die Daten für die einzelnen Jahre waren vorhanden und sind in Jahreshften veröffentlicht. [7] Was bis dahin fehlte, war die Zeitreihendarstellung. Für die Kreisergebnisse wurden in der Tabellierung zwei Varianten gewählt: zum einen die Kreise nach Industriezweigen und zum anderen die Industriezweige nach Kreisen.

2) Die Handwerkseigenschaft der Betriebe bleibt unberücksichtigt.

3) Die Doppelaufbereitung des Jahres 2008 nach der WZ 2008 hat zur Folge, dass die Daten für dieses Jahr teilweise geheim gehalten werden müssen, da sich sonst durch Differenzbildung zu den bereits veröffentlichten Daten nach der WZ 2003 Rückschlüsse auf einzelne Betriebe ergeben können.

4) Daten zur BWS im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden werden durch den Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (AK VGRdL) erst mit zwei Jahren Verzögerung im Rahmen der Originärberechnung veröffentlicht. Fortschreibungsergebnisse liegen nur für das Verarbeitende Gewerbe vor. Daten zur BWS des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden für den Zeitraum vor 2008 werden nach der Revision 2014 zur Einführung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010 (ESVG 2010) dauerhaft nicht veröffentlicht.

BWS im Verarbeitenden Gewerbe wie auch in der Industrie insgesamt wieder an, um jedoch 2012 erneut eine geringe Einbuße zu erfahren. Bis einschließlich 2013 wurde der Vorkrisenstand (2007) der BWS im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden noch nicht wieder erreicht. Erst 2014 wurde die Marke von 20,0 Milliarden € überschritten. Zuletzt (2016) waren es im Verarbeitenden Gewerbe rund 22,0 Milliarden € (vgl. Tab. 1). Der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes und des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden an der BWS Sachsens insgesamt lag 2008 bei einem Fünftel (20,1 Prozent), im Krisenjahr 2009 bei 18,0 Prozent. Bis 2011 erhöhte er sich auf 19,5 Prozent. In den Folgejahren lag er bei knapp 19 Prozent und danach bei gut einem Fünftel.

Die Bruttowertschöpfung im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden allein schwankte im Untersuchungszeitraum zwischen rund 250 Millionen € 2008 und zuletzt (2014) knapp 350 Millionen €. Das entspricht einem Anteil an der BWS Sachsens von weniger als einem halben Prozent (vgl. Tab. 1). Deshalb spiegelt die Entwicklung der BWS im Verarbeitenden Gewerbe am aktuellen Rand im Wesentlichen auch die Gesamtentwicklung in der Industrie wider (vgl. auch Abb. 1).

Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (am Arbeitsort) im Verarbeitenden Gewerbe und der Gewinnung von Steinen und Erden lag 2008 bei 331 800 Personen. Das waren 16,8 Prozent der Erwerbstätigen in Sachsen

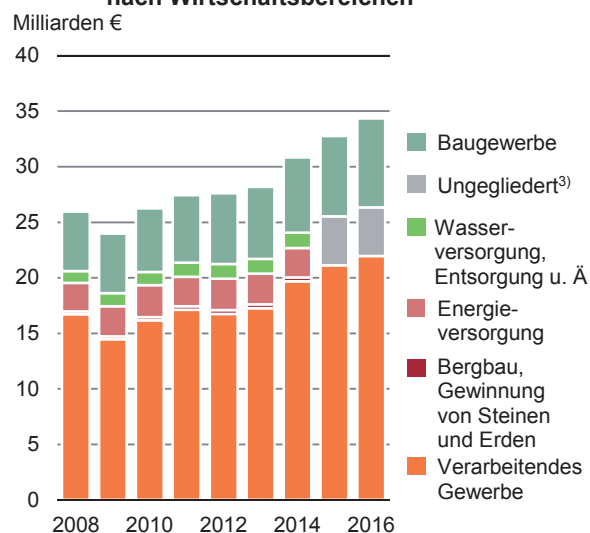
insgesamt. Die Wirtschaftskrise wirkte sich in der Beschäftigung zeitversetzt aus, das heißt, 2009 und 2010 sank die Erwerbstätigenzahl in der Industrie auf 322 900 Personen bzw. um 2,7 Prozent. Ab 2011 hat sich die Zahl der Erwerbstätigen in der Industrie wieder erhöht, zuletzt (2016) auf 356 500 Personen (vgl. Tab. 2).⁵⁾ Im gesamten Untersuchungszeitraum seit 2008 erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen in der Industrie um 24 700 Personen bzw. 7,4 Prozent (vgl. auch Abb. 2).

Die Zahl der Erwerbstätigen im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden lag im gesamten Untersuchungszeitraum in einer Größenordnung von 3 500 Personen, wobei insgesamt eine gewisse leicht steigende Tendenz erkennbar ist (vgl. Tab. 2). Der Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt lag bei 0,2 Prozent, also noch etwas niedriger als der entsprechende Anteil an der Bruttowertschöpfung.

Der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes und des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden zusammen an den Erwerbstätigen insgesamt lag 2008 bei 16,8 Prozent und erhöhte sich bis 2015 auf 17,6 Prozent. Zuletzt (2016) waren es 17,5 Prozent. Insgesamt ist hier ebenfalls eine leicht steigende Tendenz zu beobachten. Lediglich 2009 und 2010 hatte sich dieser Anteil krisenbedingt verringert, da die Zahl der Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe stärker zurückgegangen

5) Der Berechnungsstand für die Erwerbstätigen ist mit August 2017 in diesem Beitrag aktueller als in den Tabellen 1.4 bis 1.7 des Branchenreports [2]. Dadurch können die Angaben am aktuellen Rand von den Angaben im Branchenreport abweichen.

Abb. 1 Bruttowertschöpfung¹⁾ des Produzierenden Gewerbes²⁾ 2008 bis 2016 nach Wirtschaftsbereichen

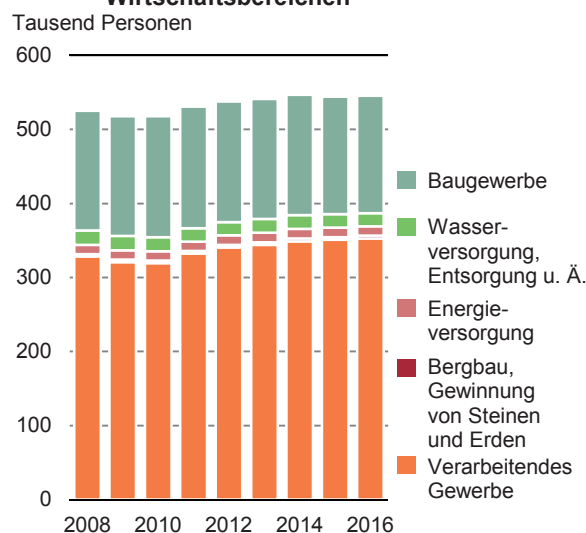


1) in jeweiligen Preisen; Berechnungsstand: bis 2015 - August 2016, Jahr 2016 - Februar 2017 (VGR des Bundes)
Datenquelle: AK VGR dL

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige. Ausgabe 2008 (WZ 2008)

3) Energieversorgung (D), Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä. (E) sowie Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden (B)

Abb. 2 Erwerbstätige¹⁾ des Produzierenden Gewerbes²⁾ 2008 bis 2016 nach Wirtschaftsbereichen



1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort; Berechnungsstand: August 2017 (VGR des Bundes)

Datenquelle: AK ETR des Bundes und der Länder

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige. Ausgabe 2008 (WZ 2008)

war als die Erwerbstätigenzahl in der Wirtschaft insgesamt.

Zur Stellung der sächsischen Industrie in Deutschland

Gemessen an der Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) im Verarbeitenden Gewerbe entfallen im Untersuchungszeitraum reichlich drei Prozent auf den Freistaat Sachsen. Zum Vergleich, Anfang der 1990er Jahre lag dieser Anteil noch bei un-

ter zwei Prozent. Im Jahr 2007, dem Jahr vor der Wirtschaftskrise, wurde mit 3,4 Prozent der bisher größte Anteil erreicht.

Im Hinblick auf die Bruttowertschöpfung bilden die drei Länder Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen eine erste Ranggruppe – in der Reihenfolge im Laufe der Zeit wechselnd, Niedersachsen, Hessen und Rheinland-Pfalz eine zweite, in der Rheinland-Pfalz seit 1991 durchgängig den 6. Platz einnimmt. Sachsen führt am aktu-

Tab. 1 Bruttowertschöpfung (BWS) im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2008 bis 2016

Jahr	Bruttowertschöpfung ¹⁾			Nominale Veränderung zum Vorjahr			Reale Veränderung zum Vorjahr ²⁾			Anteil an der BWS insgesamt ¹⁾		
	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland
	Millionen €			in %			in %			in %		
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden												
2008	253	969	6 429	x	x	x	x	x	x	0,3	0,4	0,3
2009	261	1 012	5 161	3,1	4,4	-19,7	-9,3	-4,0	-5,5	0,3	0,4	0,2
2010	274	1 038	5 301	5,2	2,6	2,7	-2,6	-5,3	-0,7	0,3	0,4	0,2
2011	296	1 113	5 511	7,9	7,3	4,0	-1,9	-4,0	-8,0	0,3	0,4	0,2
2012	335	1 269	5 902	13,1	14,0	7,1	4,1	4,0	-2,7	0,4	0,5	0,2
2013	338	1 272	5 229	1,0	0,2	-11,4	-9,6	-9,6	-12,4	0,4	0,5	0,2
2014	348	1 246	5 047	2,9	-2,0	-3,5	-6,9	-10,1	0,9	0,4	0,4	0,2
2015	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
2016	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe												
2008	16 720	47 009	518 726	-5,9	-2,0	-2,2	-5,2	-1,5	-2,0	19,8	18,6	22,5
2009	14 463	39 660	439 843	-13,5	-15,6	-15,2	-17,1	-19,4	-19,2	17,7	16,2	19,9
2010	16 176	45 486	515 175	11,8	14,7	17,1	13,3	16,6	18,4	18,9	17,7	22,2
2011	17 131	47 381	556 004	5,9	4,2	7,9	7,0	4,6	8,5	19,2	17,8	22,9
2012	16 752	47 633	563 279	-2,2	0,5	1,3	-5,3	-3,4	-2,2	18,4	17,5	22,7
2013	17 261	49 305	572 186	3,0	3,5	1,6	1,2	2,0	0,1	18,4	17,6	22,5
2014	19 697	53 453	604 487	14,1	8,4	5,6	13,8	8,7	5,5	20,2	18,4	23,0
2015	21 127	56 225	622 608	7,3	5,2	3,0	5,2	3,7	1,3	20,7	18,6	22,8
2016	21 955	58 101	638 060	3,9	3,3	2,5	3,3	2,8	1,9	20,6	18,5	22,6
Zusammen³⁾												
2008	16 973	47 979	525 155	x	x	x	x	x	x	20,1	19,0	22,8
2009	14 723	40 672	445 004	-13,3	-15,2	-15,3	x	x	x	18,0	16,6	20,1
2010	16 450	46 524	520 476	11,7	14,4	17,0	x	x	x	19,2	18,1	22,4
2011	17 427	48 495	561 515	5,9	4,2	7,9	x	x	x	19,5	18,2	23,1
2012	17 087	48 902	569 181	-2,0	0,8	1,4	x	x	x	18,7	18,0	23,0
2013	17 599	50 576	577 415	3,0	3,4	1,4	x	x	x	18,8	18,0	22,7
2014	20 045	54 699	609 534	13,9	8,2	5,6	x	x	x	20,6	18,8	23,2
2015	...	...	...	...	...	...	x	x	x	...	...	...
2016	...	...	...	...	...	...	x	x	x	...	...	...

1) in jeweiligen Preisen
2) preisbereinigt, verkettet
3) eigene Berechnungen

Datenquelle: Arbeitskreis VGR dL; Berechnungsstand: bis 2015: August 2016, Jahr 2016 - Februar 2017 (VGR des Bundes)

ellen Rand dann eine dritte Ranggruppe an, wobei sich Sachsen im Laufe der Jahre seit 1991 in diese Ranggruppe vorgeschoben hat. [8]
 Im Hinblick auf die Erwerbstätigkeit zeigt sich ein ähnliches Bild. Die drei Länder Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen bilden auch hier die erste Ranggruppe mit jeweils rund einem Fünftel Anteil und Niedersachsen und Hessen eine zweite. Bei den Erwerbstätigen bilden dann jedoch Rheinland-Pfalz und Sachsen die dritte Ranggruppe mit Anteilen von knapp fünf Prozent. [9]

Betrachtet man den Berichtskreis der Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen, dann zeigt sich bei den vier dort ausgewählten Merkmalen ein analoges Ranking (vgl. [2, Tab. 1.8]).

Betriebe

Die Betriebszahl (Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen) erhöhte sich im Analysezeitraum von 2 906 Betrieben 2008 auf 3 060 Betriebe 2016 und damit um 5,3 Prozent bzw. 146 Betriebe (vgl. Tab. 3).

Tab. 2 Erwerbstätige (ET) im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2008 bis 2016

Jahr	Erwerbstätige ¹⁾			Veränderung zum Vorjahr			Anteil an den ET insgesamt		
	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland
	1 000 Personen			in %			in %		
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden									
2008	3,4	11,7	77,0	x	x	x	0,2	0,2	0,2
2009	3,4	11,6	74,0	-0,2	-0,9	-3,9	0,2	0,2	0,2
2010	3,4	11,5	71,0	-0,3	-1,3	-4,1	0,2	0,2	0,2
2011	3,4	11,4	68,0	1,0	-0,3	-4,2	0,2	0,2	0,2
2012	3,6	12,1	67,0	5,6	5,6	-1,5	0,2	0,2	0,2
2013	3,5	12,0	63,0	-2,0	-0,4	-6,0	0,2	0,2	0,1
2014	3,6	12,2	62,0	1,5	1,4	-1,6	0,2	0,2	0,1
2015	3,5	12,0	58,0	-1,9	-1,9	-6,5	0,2	0,2	0,1
2016	3,5	12,1	56,0	1,3	0,7	-3,4	0,2	0,2	0,1
Verarbeitendes Gewerbe									
2008	328,4	886,9	7 458,0	3,3	3,7	2,5	16,6	15,1	18,3
2009	321,0	879,5	7 277,0	-2,3	-0,8	-2,4	16,3	15,0	17,8
2010	319,5	875,4	7 138,0	-0,5	-0,5	-1,9	16,2	14,9	17,4
2011	332,4	906,0	7 285,0	4,0	3,5	2,1	16,8	15,4	17,5
2012	340,6	922,6	7 418,0	2,5	1,8	1,8	17,0	15,6	17,6
2013	343,9	923,6	7 442,0	1,0	0,1	0,3	17,1	15,7	17,6
2014	349,0	930,5	7 487,0	1,5	0,7	0,6	17,3	15,8	17,5
2015	351,2	931,7	7 518,0	0,6	0,1	0,4	17,4	15,8	17,5
2016	353,0	930,5	7 539,0	0,5	-0,1	0,3	17,3	15,7	17,3
Zusammen²⁾									
2008	331,8	898,6	7 535,0	x	x	x	16,8	15,3	18,4
2009	324,4	891,1	7 351,0	-2,2	-0,8	-2,4	16,5	15,2	18,0
2010	322,9	886,9	7 209,0	-0,5	-0,5	-1,9	16,3	15,1	17,6
2011	335,7	917,4	7 353,0	4,0	3,4	2,0	16,9	15,6	17,7
2012	344,2	934,6	7 485,0	2,5	1,9	1,8	17,2	15,8	17,8
2013	347,4	935,7	7 505,0	1,0	0,1	0,3	17,3	15,9	17,7
2014	352,6	942,7	7 549,0	1,5	0,7	0,6	17,5	16,0	17,7
2015	354,7	943,7	7 576,0	0,6	0,1	0,4	17,6	16,0	17,6
2016	356,5	942,5	7 595,0	0,5	-0,1	0,3	17,5	15,9	17,4

1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort; ab 2013 vorläufig

2) eigene Berechnungen

Datenquelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder; Berechnungsstand: August 2017 (VGR des Bundes)

Bei diesen Betrieben handelt es sich um die Betriebe, die im Jahresbericht im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe berichtspflichtig sind. In verkürzter Form wird dieser Berichtskreis als „Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen“ bezeichnet. Für den Freistaat Sachsen trifft das auch in wesentlichem Maße zu. Darunter befinden sich aber auch Betriebe von Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen, die weniger als 20 tätige Personen haben können. Das heißt, beim Ausweis nach Beschäftigtengrößenklassen ist auch die Größenklasse von 1 bis 19 tätigen Personen durchaus besetzt. Im Jahr 2015 waren das rund 400 Betriebe bzw. rund ein Achtel.

Die Auswertung des statistischen Unternehmensregisters (URS) zeigt, dass im Jahr 2015 in Sachsen insgesamt reichlich 16 000 Betriebe in den Wirtschaftszweigen Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden registriert waren. Diese Betriebe waren zum Stand der Jahreserhebung 2015 (September 2015) im Wesentlichen noch aktiv. Einige größere Betriebe bzw. die dazugehörigen Unternehmen befanden sich in einem noch laufenden Insolvenzverfahren und wurden ebenfalls in die Auswertung einbezogen.⁶⁾

6) Bei kleineren Betrieben wurden Einheiten mit laufender Insolvenz aus pragmatischen Gründen pauschal aus der Auswertung herausgelassen.

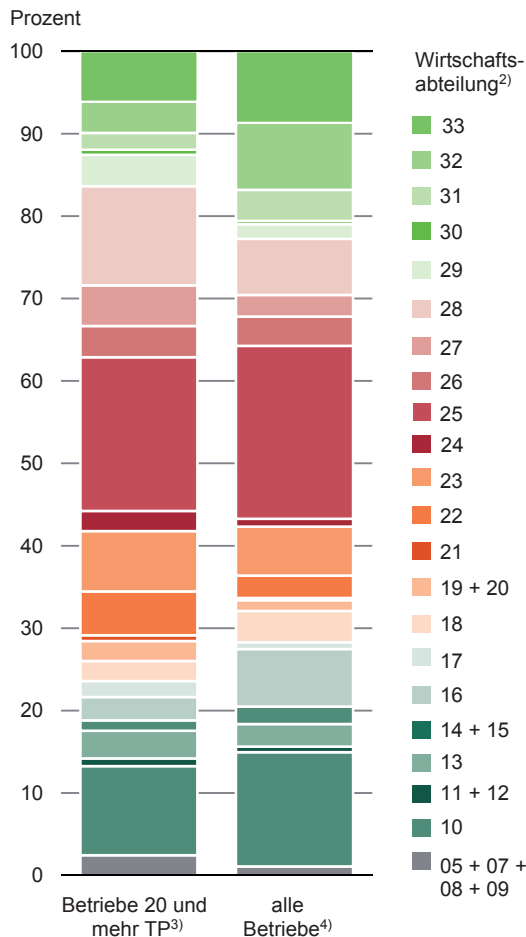
Tab. 3 Betriebe¹⁾ im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2008, 2010 und 2014 bis 2016 nach Wirtschaftszweigen

WZ	Bezeichnung	2008	2010	2014	2015	2016		
						absolut	Veränderung zu	
							2015	2008
		in %						
05	Kohlenbergbau	2	2	2	2	2	-	-
07	Erzbergbau	-	-	-	-	1	x	x
08	Gewinnung v. Steinen u. Erden; sonstiger Bergbau	80	77	71	71	75	5,6	-6,3
09	Erbringung v. DL f. d. Bergb. u. d. Gewg. v. St. u. Erden	-	-	1	1	1	-	x
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	319	317	336	328	338	3,0	6,0
11	Getränkeherstellung	27	25	28	27	27	-	-
12	Tabakverarbeitung	1	1	1	1	1	-	-
13	H. v. Textilien	120	110	102	102	99	-2,9	-17,5
14	H. v. Bekleidung	38	36	31	29	28	-3,4	-26,3
15	H. v. Leder, Lederwaren u. Schuhen	8	8	9	9	9	-	12,5
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (ohne Möbel)	79	84	84	86	82	-4,7	3,8
17	H. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	65	61	57	59	59	-	-9,2
18	H. v. Druckerzeugn.; Vervielfg. v. besp. Tonträgern usw.	73	73	74	73	78	6,8	6,8
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	63	62	68	74	73	-1,4	15,9
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	14	20	21	21	22	4,8	57,1
22	H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	157	155	164	161	159	-1,2	1,3
23	H. v. Glas u. Glasw., Keramik, Verarb. v. St. u. Erden	228	224	226	222	218	-1,8	-4,4
24	Metallerzeugung u. -bearbeitung	68	69	72	74	71	-4,1	4,4
25	H. v. Metallerzeugnissen	515	533	574	565	578	2,3	12,2
26	H. v. DV-Geräten, elektronischen u. optischen Erzeugn.	96	103	113	115	118	2,6	22,9
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	135	135	154	149	150	0,7	11,1
28	Maschinenbau	355	360	366	365	367	0,5	3,4
29	H. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	109	111	110	115	119	3,5	9,2
30	Sonstiger Fahrzeugbau	16	17	19	19	15	-21,1	-6,3
31	H. v. Möbeln	59	58	59	62	63	1,6	6,8
32	H. v. sonstigen Waren	111	119	114	115	116	0,9	4,5
33	Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	168	174	194	185	191	3,2	13,7
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	82	79	74	74	79	6,8	-3,7
C	Verarbeitendes Gewerbe	2 824	2 855	2 976	2 956	2 981	0,8	5,6
	Insgesamt	2 906	2 934	3 050	3 030	3 060	1,0	5,3

1) Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Das heißt, nur knapp ein Fünftel aller sächsischen Industriebetriebe unterliegt der statistischen Beobachtung. Die Abbildung 3 zeigt, dass sich die Struktur der Betriebe nach Wirtschaftsabteilungen (WZ-2-Steller) zwischen dem Betriebskreis, der in die Industriestatistik einbezogen ist, und dem Kreis aller Betriebe unterscheidet. Dahinter verbergen sich abweichende Betriebsgrößenstrukturen in den einzelnen Industriebereichen. Die Herstellung von sonstigen Waren (WZ 32) ist beispielsweise eher kleinbetrieblich organisiert. Deshalb ist der entsprechende Anteil bei allen Betrieben größer, als bei den Betrieben mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen. Der Maschinenbau (WZ 28) ist dagegen weniger kleinbetrieblich organisiert, sodass der Anteil der Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen hier größer ist.

Abb. 3 Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2015 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen¹⁾



1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)
 2) Zur Erklärung der Wirtschaftsabteilungen vgl. Tab. 3.
 3) Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen, Berichtskreis des Jahresberichtes
 4) Unternehmensregister (URS)
 Datenquelle: Jahresbericht im Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe; eigene Berechnungen

Tätige Personen

Die Zahl der tätigen Personen in der sächsischen Industrie lag im Jahr 2008 bei 248 003 und am Ende des Untersuchungszeitraumes 2016 bei 277 120 Personen (Stand jeweils Ende September). Für den gesamten Zeitraum entspricht das einer Zunahme von 11,7 Prozent. Im Jahr 2009 war die Zahl der tätigen Personen im Vorjahresvergleich um 5,2 Prozent auf 234 986 Personen gefallen (vgl. [2, Tab. 2.1]). Die Gründe dafür sind im Konjunkturverlauf zu suchen. Hier wirkte sich die Wirtschaftskrise entsprechend aus. Ab 2010 ist die Zahl der tätigen Personen wieder durchgängig gestiegen.

Bei der Analyse der Veränderungsrate der tätigen Personen, sowohl der jährlichen als auch der mehrjährigen, in den einzelnen Industriebereichen ist zu beachten, dass sich darin zwei Entwicklungsprozesse als Saldo widerspiegeln. Zum einen ist das die Zunahme oder Abnahme der Beschäftigtenzahlen in denjenigen Betrieben, die in den jeweils miteinander verglichenen Jahren in die Berichtspflicht einbezogen waren (Veränderungen im Bestand der Betriebe). Zum anderen ist es die Zu- bzw. Abnahme der Personenzahlen, die sich aus dem Ausscheiden von Betrieben aus der Berichtspflicht bzw. der Aufnahme in die Berichtspflicht, dem sogenannten Berichtskreiswechsel, ergibt.⁷⁾

Analog zu den Betrieben in Abbildung 3 ist aus der Abbildung 4 die Struktur der tätigen Personen nach Wirtschaftsabteilungen für die zwei Betriebskreise ersichtlich. Die Abweichungen der Anteile sind hier geringer als bei den Betrieben. Für den Maschinenbau (WZ 28) zum Beispiel wird deutlich, dass der größte Teil der Beschäftigten in den größeren Betrieben tätig ist. Der etwas höhere Anteil der Herstellung von sonstigen Waren (WZ 32) an den tätigen Personen aller Betriebe im Vergleich zu den Betrieben, die statistisch befragt werden, lässt auf der anderen Seite den Schluss zu, dass es in dieser Branche doch auch eine größere Zahl an Kleinbetrieben gibt.

Setzt man die Zahl der tätigen Personen in den Industriebetrieben mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen ins Verhältnis zur Größe der Erwerbstätigen in diesem Wirtschaftszweig, dann ergibt sich, dass nicht ganz 80 Prozent der in der Industrie tätigen Personen bzw. der Erwerbstätigen im Rahmen des Jahresberichtes der statistischen Beobachtung unterliegen.⁸⁾

7) Erlöschene Betriebe sowie Betriebe des Jahresberichtsgebietes, die in einem Berichtsjahr unter die Abschneidegrenze fallen, scheiden im Folgejahr aus der Erhebung aus. Betriebe mit einer entsprechenden Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten laut URS – die bisher nicht in die Erhebung einbezogen sind – werden im folgenden Berichtsjahr auskunftspflichtig. Dadurch ergibt sich aus diesem Berichtskreiswechsel ein positiver oder negativer Saldo.
 8) Für diesen Vergleich sollen die vorhandenen definitorischen Unterschiede zwischen den beiden Personalgrößen außer Acht bleiben. In beiden Fällen handelt es sich um Angaben zum „Arbeitsort in Sachsen“.

Tab. 4 Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹⁾ 2008, 2010 und 2014 bis 2016 nach Wirtschaftszweigen

WZ	Bezeichnung	2008	2010	2014	2015	2016		
						absolut	Veränderung zu	
							2015	2008	in %
05, 07, 09	Kohlenbergbau, Erzbergbau und Erbringung v. Dienstleistungen für den Bergbau u. d. Gewinnung v. Steinen u. Erden ²⁾	3 271	3 315	1 856	1 959	1 964	0,3	-40,0
08	Gewinnung von Steinen und Erden; sonstiger Bergbau	.	.	1 479	1 491	1 507	1,1	x
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	.	16 832	17 757	17 806	18 078	1,5	x
11	Getränkeherstellung	2 306	2 162	2 117	2 162	2 157	-0,2	-6,5
13	H. v. Textilien	9 115	8 119	7 830	7 932	7 918	-0,2	-13,1
14	H. v. Bekleidung	2 230	.	.	.	.	x	x
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (ohne Möbel)	4 296	4 442	4 803	5 016	4 999	-0,3	16,4
17	H. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	6 241	6 364	6 488	6 661	6 654	-0,1	6,6
18	H. v. Druckerzeugn.; Vervielfg. v. bsp. Tonträgern usw.	6 009	5 912	6 419	6 206	6 393	3,0	6,4
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	8 488	8 014	9 023	8 246	8 190	-0,7	-3,5
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	.	2 765	2 992	2 834	2 935	3,6	x
22	H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	11 784	11 803	14 052	14 042	14 124	0,6	19,9
23	H. v. Glas u. Glasw., Keramik, Verarb. v. St. u. Erden	11 546	11 234	11 538	11 388	11 280	-0,9	-2,3
24	Metallerzeugung u. -bearbeitung	10 013	9 447	11 092	11 441	11 177	-2,3	11,6
25	H. v. Metallerzeugnissen	37 176	36 047	39 559	39 173	39 817	1,6	7,1
26	H. v. DV-Geräten, elektronischen u. optischen Erzeugn.	17 388	14 609	17 047	18 913	19 142	1,2	10,1
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	13 075	12 839	15 695	15 464	15 751	1,9	20,5
28	Maschinenbau	36 733	34 634	38 526	38 276	39 003	1,9	6,2
29	H. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	24 476	24 642	32 964	35 715	36 440	2,0	48,9
30	Sonstiger Fahrzeugbau	.	4 761	5 780	5 877	5 908	0,5	x
31	H. v. Möbeln	3 715	3 661	3 934	4 202	4 287	2,0	15,4
32	H. v. sonstigen Waren	6 121	6 102	6 197	6 415	6 677	4,1	9,1
33	Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	9 623	9 528	10 842	10 196	10 185	-0,1	5,8
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3 271	3 315	3 335	3 450	3 471	0,6	6,1
C	Verarbeitendes Gewerbe	244 732	236 879	267 265	270 457	273 649	1,2	11,8
	Insgesamt	248 003	240 194	270 600	273 907	277 120	1,2	11,7
	nachrichtlich: übrige ³⁾	27 668	23 109	23 702	23 748	24 083	x	x

1) Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

2) 2008 und 2010: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Abschnitt B) zusammen

3) Summe aller der Geheimhaltung unterliegenden Wirtschaftsbereiche, auch der nicht in der Tabelle dargestellten.

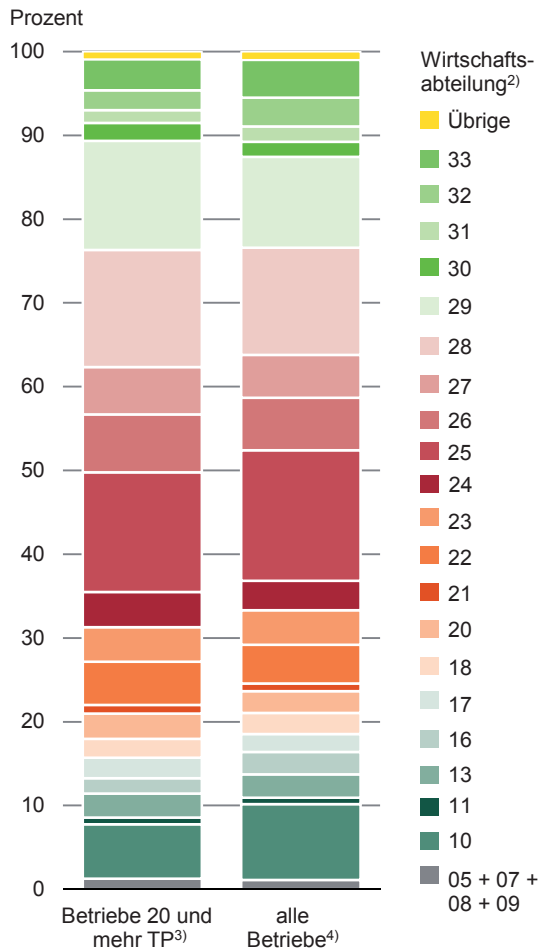
Bruttoentgelt

Die Bruttoentgelte sind im Untersuchungszeitraum außer im Jahr 2009 stetig gestiegen (vgl. [2, Tab. 2.1]). Im Jahr 2008 betragen sie 6 993 Millionen € und 2016 9 684 Millionen €. Dies entspricht einer Erhöhung um mehr als ein Drittel (38,5 Prozent). Das ist eine deutlich höhere Steigerung als bei der Zahl der tätigen Personen. Der Rückgang 2009 im Vergleich zum Vorjahr ist einerseits eine Folge der rückläufigen Zahl der tätigen Personen, aber andererseits auch der gefallenen Bruttoentgeltsumme. Das heißt, das Bruttoentgelt je tätiger Person hat sich 2009 ebenfalls verringert (vgl. Tab. 5).

Das Bruttoentgelt je tätiger Person in der Industrie

lag 2008 bei 28 196 € und erhöhte sich bis 2016 auf 34 945 €. Das entspricht einer Zunahme von knapp einem Viertel (23,9 Prozent). Im Verarbeitenden Gewerbe allein betrug es 2016 34 841 €. Dieser Wert schwankt zwischen den Industriebereichen nicht unerheblich (vgl. Tab. 5). Am höchsten ist er in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit zuletzt (2016) 48 129 €, dem Sonstigen Fahrzeugbau mit 46 106 € und der Herstellung von chemischen Erzeugnissen mit 44 335 €. Das niedrigste Bruttoentgelt je tätiger Person hatte die Herstellung von sonstigen Waren mit zuletzt (2016) 22 960 €. Das heißt, es lag bei weniger als der Hälfte der drei hier führenden Industriebereiche (vgl. auch [2, Tab. 3.4]).

Abb. 4 Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe einschl. Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden 2015 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen¹⁾



1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)
 2) Zur Erklärung der Wirtschaftsabteilungen vgl. Tab. 3.
 3) Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen, Berichtskreis des Jahresberichtes
 4) Unternehmensregister (URS)
 Datenquelle: Jahresbericht im Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe; eigene Berechnungen

Umsatz

Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz lag im Jahr 2008 bei 57,1 Milliarden € und 2016 bei 63,8 Milliarden €. Das entspricht einer Zunahme von 11,7 Prozent. 2009 sank der Gesamtumsatz infolge der Wirtschaftskrise auf 48,4 Milliarden €. Das entspricht einem Rückgang um 15,2 Prozent. Von 2009 bis 2016 war tendenziell wieder eine positive Umsatzentwicklung zu beobachten (vgl. [2, Tab. 2.1]), wobei sich in den Jahren 2012 und 2013 der Gesamtumsatz in der Industrie zwischenzeitlich jeweils leicht verringert hat.

Bei den hier dargestellten Umsatzentwicklungen bleiben die Preisveränderungen unberücksichtigt. Für den Inlandsumsatz sei hier auf den In-

dex der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte verwiesen. [10] Im Jahr 2008 lag der Index bei 102,8 (2010 = 100). 2009 sank er in Deutschland um 4,2 Prozent. Bis 2012 stieg er wieder an – um 8,6 Prozent in den drei Jahren. Danach ist der Index wieder zurückgegangen, bis 2016 um 4,6 Prozent (in vier Jahren). 2016 lag der Indexwert bei 102,1.

Es wird deutlich, dass der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Untersuchungszeitraum keine eindeutige Tendenz aufweist. Diese Veränderungen der Erzeugerpreise wirken in grober Näherung somit auf die nominale Entwicklung des Inlandsumsatzes der sächsischen Industrie entweder dämpfend oder verstärkend. Zum Beispiel hat der Rückgang der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 2016 gegenüber dem Vorjahr um knapp zwei Prozent auf die nominale Zunahme des Inlandsumsatzes von 1,2 Prozent eine verstärkende Wirkung im Hinblick auf die reale Umsatzentwicklung.

Die Entwicklung des Gesamtumsatzes in den einzelnen Industriebereichen im Untersuchungszeitraum ist zum Teil gegenläufig (vgl. Tab. 6). Rückgänge in der Metallerzeugung und -bearbeitung (-9,9 Prozent), der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (-8,0 Prozent) oder der Getränkeherstellung (-5,7 Prozent) stehen beträchtliche Zuwächse in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+41,3 Prozent) oder der Herstellung von Möbeln (+34,0 Prozent) und anderen Bereichen gegenüber. Größere jährliche Schwankungen sind beim Umsatz einerseits sowohl Ausdruck der jeweiligen konjunkturellen Entwicklung, können aber auch, wie schon bei den tätigen Personen beschrieben, eine Folge des Berichtskreiswechsels sein.

Auslandsumsatz

Der Auslandsumsatz lag 2008 bei 19,7 Milliarden € und 2016 bei 23,6 Milliarden €. Das heißt, am Ende des Untersuchungszeitraumes lag er um ein Fünftel (20,1 Prozent) höher als am Anfang. Innerhalb des Untersuchungszeitraumes, außer 2016, hatte der Auslandsumsatz die gleiche Entwicklungstendenz wie der Inlandsumsatz bzw. der Gesamtumsatz. 2009 sank der Auslandsumsatz infolge der Wirtschaftskrise auf 16,0 Milliarden € (vgl. Tab. 7). Um den Einfluss der Preisveränderungen auf die nominale Entwicklung des Auslandsumsatzes darzustellen, sei auf den Gesamtindex der Ausfuhrpreise verwiesen. [11] Im Jahr 2008 lag der Index bei 99,2 (2010 = 100). 2009 sank er in Deutschland um 2,2 Prozent auf 97,0. Bis 2012 stieg er wieder auf 104,9 an, um 4,9 Prozent in den drei Jahren. Danach ist der Index von Jahr zu Jahr schwankend, 2016 lag er bei 104,0. Das heißt,

Tab. 5 Bruttoentgelt je tätiger Person im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹⁾ 2008, 2010 und 2014 bis 2016 nach Wirtschaftszweigen

WZ	Bezeichnung	2008	2010	2014	2015	2016		
						absolut	Veränderung zu	
							2015	2008
€						in %		
05, 07, 09	Kohlenbergbau, Erzbergbau und Erbringung v. Dienstleistungen für den Bergbau u. d. Gewinnung v. Steinen u. Erden	.	.	50 127	50 472	52 024	3,1	x
08	Gewinnung von Steinen und Erden; sonstiger Bergbau	.	.	29 912	30 715	31 598	2,9	x
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	.	19 462	21 445	23 343	24 588	5,3	x
11	Getränkeherstellung	30 949	31 805	33 528	33 403	34 357	2,9	11,0
13	H. v. Textilien	18 985	20 052	22 632	23 451	23 910	2,0	25,9
14	H. v. Bekleidung	16 220	.	.	.	.	x	x
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (ohne Möbel)	19 795	19 299	22 150	23 031	23 571	2,3	19,1
17	H. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	27 380	28 414	32 597	32 548	32 996	1,4	20,5
18	H. v. Druckerzeugn.; Vervielfg. v. besp. Tonträgern usw.	24 925	25 632	26 160	26 499	27 671	4,4	11,0
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	36 900	36 780	40 586	43 626	44 335	1,6	20,1
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	.	37 374	41 961	41 008	41 276	0,7	x
22	H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	22 529	23 059	26 033	27 100	28 039	3,5	24,5
23	H. v. Glas u. Glasw., Keramik, Verarb. v. St. u. Erden	25 640	25 994	29 466	30 337	31 334	3,3	22,2
24	Metallerzeugung u. -bearbeitung	30 573	30 144	33 911	35 039	35 789	2,1	17,1
25	H. v. Metallerzeugnissen	23 897	24 180	26 994	27 555	28 139	2,1	17,8
26	H. v. DV-Geräten, elektronischen u. optischen Erzeugn.	37 653	35 764	41 656	42 741	42 779	0,1	13,6
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	27 206	27 726	31 935	33 280	33 492	0,6	23,1
28	Maschinenbau	31 393	31 733	36 001	36 900	37 622	2,0	19,8
29	H. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	33 471	35 531	46 813	46 259	48 129	4,0	43,8
30	Sonstiger Fahrzeugbau	.	.	44 792	46 461	46 106	-0,8	x
31	H. v. Möbeln	20 834	21 256	22 601	23 674	24 623	4,0	18,2
32	H. v. sonstigen Waren	20 562	20 367	22 337	22 922	22 960	0,2	11,7
33	Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	34 287	33 294	36 540	38 207	38 509	0,8	12,3
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	34 749	37 017	41 162	41 934	43 156	2,9	24,2
C	Verarbeitendes Gewerbe	28 109	28 357	33 090	34 068	34 841	2,3	24,0
	Insgesamt	28 196	28 477	33 189	34 167	34 945	2,3	23,9

1) Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

beim Auslandsumsatz der Industrie wirken wiederum in grober Näherung die Veränderungen der Ausführpreise auf die nominale Entwicklung im Hinblick auf die reale Entwicklung dämpfend oder verstärkend. So verstärkte der Preisrückgang um 0,9 Prozent im Jahr 2016 im Vergleich zu 2015 den nominalen Rückgang des Auslandsumsatzes von 1,4 Prozent noch etwas.

Exportquote

Infolge der zwischen den einzelnen Jahren in Höhe und Tendenz unterschiedlichen Entwicklung des Inlands- und Auslandsumsatzes (vgl. [2, Tab. 2.5]) hat sich auch die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, entsprechend

verändert. Tendenziell ist sie im gesamten Untersuchungszeitraum gestiegen, von 34,4 Prozent 2008 auf zuletzt (2016) 37,0 Prozent. Ihren höchsten Wert hatte sie 2015 mit 37,6 Prozent. Die niedrigsten Exportquoten innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes weisen die Getränkeherstellung mit zuletzt (2016) 7,4 Prozent, die Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen mit 9,7 Prozent sowie die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 12,4 Prozent auf. Dabei handelt es sich um Industriebereiche, die in hohem Maße Fertigprodukte herstellen, die wiederum zu einem sehr großen Teil für den Inlandsmarkt gedacht sind (Getränke, Nahrungsmittel, Futtermittel). Hier wird zwar auch für den Export produziert, man denke zum Beispiel

Tab. 6 Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹⁾ 2008, 2010 und 2014 bis 2016 nach Wirtschaftszweigen

WZ	Bezeichnung	2008	2010	2014	2015	2016		
						absolut	Veränderung zu	
							2015	2008
Millionen €						in %		
05, 07, 09	Kohlenbergbau, Erzbergbau und Erbringung v. Dienstleistungen für den Bergbau u. d. Gewinnung v. Steinen u. Erden ²⁾	673	711	520	526	508	-3,3	x
08	Gewinnung von Steinen und Erden; sonstiger Bergbau	.	.	267	267	267	-0,2	x
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	.	5 432	4 943	4 350	4 400	1,2	x
11	Getränkeherstellung	931	861	881	879	878	-0,1	-5,7
13	H. v. Textilien	920	977	952	1 025	1 017	-0,9	10,5
14	H. v. Bekleidung	202	.	.	.	.	x	x
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (ohne Möbel)	963	1 027	1 189	1 181	1 233	4,4	28,0
17	H. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	1 498	1 483	1 653	1 601	1 580	-1,3	5,5
18	H. v. Druckerzeugn.; Vervielfg. v. besp. Tonträgern usw.	655	693	705	774	778	0,5	18,8
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	2 731	2 615	2 621	2 517	2 514	-0,1	-8,0
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	.	591	486	459	706	53,8	x
22	H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	1 684	1 743	2 188	2 208	2 204	-0,2	30,9
23	H. v. Glas u. Glasw., Keramik, Verarb. v. St. u. Erden	1 883	1 769	1 995	2 041	2 139	4,8	13,6
24	Metallerzeugung u. -bearbeitung	3 184	2 527	2 914	2 926	2 870	-1,9	-9,9
25	H. v. Metallerzeugnissen	4 789	4 308	4 932	4 901	5 066	3,4	5,8
26	H. v. DV-Geräten, elektronischen u. optischen Erzeugn.	4 368	3 646	4 034	5 212	4 822	-7,5	10,4
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	2 230	1 883	2 748	2 740	2 729	-0,4	22,4
28	Maschinenbau	7 259	5 835	8 093	7 593	8 075	6,3	11,2
29	H. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	12 198	13 785	15 685	17 985	17 236	-4,2	41,3
30	Sonstiger Fahrzeugbau	.	820	856	1 335	1 285	-3,7	x
31	H. v. Möbeln	486	459	575	638	651	2,0	34,0
32	H. v. sonstigen Waren	582	558	592	628	672	7,1	15,6
33	Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	1 429	1 327	1 412	1 237	1 502	21,4	5,1
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	673	711	787	793	775	-2,3	15,2
C	Verarbeitendes Gewerbe	56 448	53 712	60 130	62 867	63 018	0,2	11,6
	Insgesamt	57 121	54 423	60 917	63 660	63 793	0,2	11,7
	nachrichtlich: übrige ³⁾	9 131	2 083	1 463	1 432	1 437	x	x

1) Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

2) 2008 und 2010: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Abschnitt B) zusammen

3) Summe aller der Geheimhaltung unterliegenden Wirtschaftsbereiche, auch der nicht in der Tabelle dargestellten.

an bestimmte „Markenprodukte“, doch insgesamt fallen diese Ausfuhren nicht ins Gewicht.

Die höchsten Exportquoten haben dagegen die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen mit 60,9 Prozent und die Herstellung von chemischen Erzeugnissen mit zuletzt (2016) 53,0 Prozent sowie die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 50,6 Prozent, der Maschinenbau mit zuletzt (2016) 49,8 Prozent oder die Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 48,3 Prozent. In diesen stark für den Auslandsmarkt produzierenden Bereichen können die Exportquoten von Jahr zu Jahr auch stark schwanken (vgl. Tab. 8).

Produktivität

Das Verhältnis von Umsatz zu den tätigen Personen (z. B. Gesamtumsatz je tätiger Person) ist ein Maß zur Bestimmung der Produktivität in dem betrachteten Wirtschaftsbereich. Die Tabelle 9 zeigt sowohl die Differenz der Umsatzproduktivität zwischen den Industriebereichen als auch deren Entwicklung im Untersuchungszeitraum.

Für das Verarbeitende Gewerbe insgesamt als auch die Industrie schwankt der Gesamtumsatz je tätiger Person um eine Größe von rund 230 000 €. 2016 lag dieser Wert mit 230 200 € faktisch auf dem Stand des Jahres 2008 mit 230 325 € (-0,1 Prozent).

Tab. 7 Auslandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹⁾ 2008, 2010 und 2014 bis 2016 nach Wirtschaftszweigen

WZ	Bezeichnung	2008	2010	2014	2015	2016		
						absolut	Veränderung zu	
							2015	2008
Millionen €						in %		
05, 07, 09	Kohlenbergbau, Erzbergbau und Erbringung v. Dienstleistungen für den Bergbau u. d. Gewinnung v. Steinen u. Erden ²⁾	34	28	-	-	-	x	x
08	Gewinnung von Steinen und Erden; sonstiger Bergbau	.	.	25	28	29	3,5	x
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	.	481	650	559	546	-2,3	x
11	Getränkeherstellung	.	.	50	63	65	2,8	x
13	H. v. Textilien	284	315	336	380	400	5,3	41,0
14	H. v. Bekleidung	28	.	.	.	.	x	x
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (ohne Möbel)	318	346	394	370	417	12,7	31,3
17	H. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	629	631	732	724	719	-0,8	14,3
18	H. v. Druckerzeugn.; Vervielfg. v. bsp. Tonträgern usw.	155	138	130	219	191	-12,7	23,2
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	1 604	1 576	1 324	1 349	1 333	-1,2	-16,9
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	.	.	197	195	430	120,6	x
22	H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	407	355	541	540	585	8,4	43,8
23	H. v. Glas u. Glasw., Keramik, Verarb. v. St. u. Erden	400	363	366	371	396	6,8	-0,9
24	Metallerzeugung u. -bearbeitung	863	653	917	1 002	1 013	1,1	17,4
25	H. v. Metallerzeugnissen	871	736	905	845	893	5,7	2,6
26	H. v. DV-Geräten, elektronischen u. optischen Erzeugn.	2 010	1 796	2 570	2 756	2 330	-15,5	15,9
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	566	610	576	601	546	-9,2	-3,6
28	Maschinenbau	3 584	2 790	4 083	3 665	4 018	9,6	12,1
29	H. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	6 332	6 987	8 230	9 383	8 720	-7,1	37,7
30	Sonstiger Fahrzeugbau	.	231	338	427	465	8,7	x
31	H. v. Möbeln	116	105	120	124	144	16,6	24,3
32	H. v. sonstigen Waren	126	138	146	149	162	8,8	28,6
33	Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	196	201	134	129	145	12,3	-25,9
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	.	28	25	28	29	3,5	x
C	Verarbeitendes Gewerbe	.	18 912	22 817	23 931	23 599	-1,4	x
	Insgesamt	19 668	18 940	22 842	23 959	23 628	-1,4	20,1
	nachrichtlich: übrige ³⁾	1 180	490	104	108	109	x	x

1) Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

2) 2008 und 2010: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Abschnitt B) zusammen

3) Summe aller der Geheimhaltung unterliegenden Wirtschaftsbereiche, auch der nicht in der Tabelle dargestellten.

Der Gesamtumsatz je tätiger Person ist auch zwischen den Industriebereichen sehr unterschiedlich. Am niedrigsten ist er in der Herstellung von sonstigen Waren mit zuletzt (2016) 100 693 €. In diesem Industriebereich sind wirtschaftliche Tätigkeiten zusammengefasst, die teilweise einen hohen Grad an „Handarbeit“ aufweisen, wie die Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck, aber auch Zahntechnische Laboratorien. Doch auch die Herstellung von Metallerzeugnissen ist vergleichsweise arbeitskräfteintensiv. Die höchsten Gesamtumsätze je tätiger Person werden in der Herstellung von Kraftwagen und

Kraftwagenteilen mit Werten von über einer halben Million € in einzelnen Jahren, zuletzt (2016) 473 005 €, sowie in der Getränkeherstellung mit zuletzt (2016) 407 037 € erwirtschaftet. Dabei handelt es sich um zwei durchaus unterschiedliche Industriebereiche. Die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen bedarf keiner besonderen Erklärung („Autos sind eben teuer“), der hohe Wert in der Getränkeherstellung lässt den Schluss zu, dass hier sehr stark automatisierte Produktionen bestimmend sind (man denke etwa an Brauereien oder Mineralwasserfabriken mit ihren Abfüllanlagen).

Tab. 8 Exportquote¹⁾ im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²⁾ 2008, 2010 und 2014 bis 2016 nach Wirtschaftszweigen

WZ	Bezeichnung	2008	2010	2014	2015	2016
		in %				
05, 07, 09	Kohlenbergbau, Erzbergbau und Erbringung v. Dienstleistungen für den Bergbau u. d. Gewinnung v. Steinen u. Erden	.	.	.	.	.
08	Gewinnung von Steinen und Erden; sonstiger Bergbau	.	.	9,5	10,6	11,0
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	.	8,9	13,2	12,9	12,4
11	Getränkeherstellung	.	.	5,6	7,1	7,4
13	H. v. Textilien	30,9	32,2	35,3	37,1	39,4
14	H. v. Bekleidung	13,6	.	.	.	.
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (ohne Möbel)	33,0	33,7	33,1	31,3	33,9
17	H. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	42,0	42,5	44,3	45,2	45,5
18	H. v. Druckerzeugn.; Vervielfg. v. bsp. Tonträgern usw.	23,7	19,9	18,5	28,3	24,6
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	58,7	60,2	50,5	53,6	53,0
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	.	.	40,5	42,4	60,9
22	H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	24,2	20,3	24,7	24,4	26,5
23	H. v. Glas u. Glasw., Keramik, Verarb. v. St. u. Erden	21,3	20,5	18,3	18,2	18,5
24	Metallerzeugung u. -bearbeitung	27,1	25,8	31,5	34,2	35,3
25	H. v. Metallerzeugnissen	18,2	17,1	18,3	17,2	17,6
26	H. v. DV-Geräten, elektronischen u. optischen Erzeugn.	46,0	49,3	63,7	52,9	48,3
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	25,4	32,4	21,0	21,9	20,0
28	Maschinenbau	49,4	47,8	50,5	48,3	49,8
29	H. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	51,9	50,7	52,5	52,2	50,6
30	Sonstiger Fahrzeugbau	.	28,2	39,5	32,0	36,2
31	H. v. Möbeln	23,9	22,9	20,8	19,4	22,1
32	H. v. sonstigen Waren	21,7	24,6	24,6	23,8	24,1
33	Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	13,7	15,1	9,5	10,4	9,7
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	.	3,9	3,2	3,6	3,8
C	Verarbeitendes Gewerbe	.	35,2	37,9	38,1	37,4
	Insgesamt	34,4	34,8	37,5	37,6	37,0

1) Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Ausgewählte Industriebereiche

Rund drei Viertel des Gesamtumsatzes wurden in den letzten Jahren durch acht Industriebereiche erwirtschaftet (vgl. Abb. 5). Die ersten fünf (Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen; Maschinenbau; Herstellung von Metallerzeugnissen; Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln) rangieren in anderer Reihenfolge auch nach den tätigen Personen auf den ersten fünf Rängen (vgl. Abb. 5 und 6). Es folgen als umsatzstarke Industriebereiche die Metallerzeugung und -bearbeitung; die Herstellung von elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie die Herstellung von chemischen Erzeugnissen.

Als beschäftigungsstarke Industriebereiche folgen den oben genannten ersten fünf die Herstellung

von elektrischen Ausrüstungen; die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren und auf dem achten Rang die Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen⁹⁾ ist mit einem Anteil von mehr als einem Viertel der mit Abstand umsatzstärkste Industriebereich in Sachsen. Hinsichtlich der Beschäftigung nimmt er den dritten Rang ein. Der Bereich hatte 2008 einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von 9,9 Prozent. Das entspricht 24 476 Personen.

9) Analysetexte mit jeweils drei Abbildungen befinden sich für alle Industriebereiche im Textband des Branchenreports E I 9-1 – u/16. [3] Die Texte für die hier näher vorgestellten Industriebereiche wurden weitgehend übernommen.

Tab. 9 Gesamtumsatz je tätiger Person im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹⁾ 2008, 2010 und 2014 bis 2016 nach Wirtschaftszweigen

WZ	Bezeichnung	2008	2010	2014	2015	2016		
						absolut	Veränderung zu	
							2015	2008
€						in %		
05, 07, 09	Kohlenbergbau, Erzbergbau und Erbringung v. Dienstleistungen für den Bergbau u. d. Gewinnung v. Steinen u. Erden ²⁾	.	.	280 192	268 544	258 890	-3,6	x
08	Gewinnung von Steinen und Erden; sonstiger Bergbau	.	.	180 339	179 285	177 086	-1,2	x
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	.	322 738	278 343	244 276	243 407	-0,4	x
11	Getränkeherstellung	403 755	398 153	416 057	406 608	407 037	0,1	0,8
13	H. v. Textilien	100 906	120 388	121 609	129 272	128 387	-0,7	27,2
14	H. v. Bekleidung	90 629	.	.	.	.	x	x
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (ohne Möbel)	224 201	231 167	247 473	235 451	246 613	4,7	10,0
17	H. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	239 992	233 037	254 761	240 363	237 421	-1,2	-1,1
18	H. v. Druckerzeugn.; Vervielfg. v. besp. Tonträgern usw.	108 946	117 260	109 865	124 703	121 660	-2,4	11,7
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	321 773	326 354	290 517	305 211	306 923	0,6	-4,6
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	.	213 909	162 279	162 016	240 675	48,6	x
22	H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	142 879	147 647	155 676	157 234	156 072	-0,7	9,2
23	H. v. Glas u. Glasw., Keramik, Verarb. v. St. u. Erden	163 046	157 476	172 907	179 200	189 614	5,8	16,3
24	Metallerzeugung u. -bearbeitung	317 956	267 456	262 709	255 715	256 747	0,4	-19,3
25	H. v. Metallerzeugnissen	128 813	119 498	124 682	125 121	127 234	1,7	-1,2
26	H. v. DV-Geräten, elektronischen u. optischen Erzeugn.	251 210	249 596	236 645	275 604	251 922	-8,6	0,3
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	170 528	132 218	175 100	177 160	173 240	-2,2	1,6
28	Maschinenbau	197 626	168 467	210 077	198 367	207 024	4,4	4,8
29	H. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	498 354	559 396	475 835	503 563	473 005	-6,1	-5,1
30	Sonstiger Fahrzeugbau	.	172 328	148 085	227 144	217 526	-4,2	x
31	H. v. Möbeln	130 837	125 389	146 055	151 884	151 904	0,0	16,1
32	H. v. sonstigen Waren	95 011	91 500	95 473	97 839	100 693	2,9	6,0
33	Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	148 521	139 267	130 260	121 283	147 425	21,6	-0,7
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	205 758	214 421	235 910	229 968	223 373	-2,9	8,6
C	Verarbeitendes Gewerbe	230 653	226 750	224 983	232 446	230 287	-0,9	-0,2
	Insgesamt	230 325	226 580	225 118	232 415	230 200	-1,0	-0,1

1) Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

Seither hat sich der Anteil stetig erhöht auf zuletzt (2016) 13,1 Prozent bzw. 36 440 Personen. Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches 2008 bei 11,7 Prozent und 2016 bei 18,1 Prozent. Da die Anteile höher sind als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 48 129 € um gut ein Drittel über dem sächsischen Mittel von 34 945 €. (Vgl. auch [3, S. 23]).

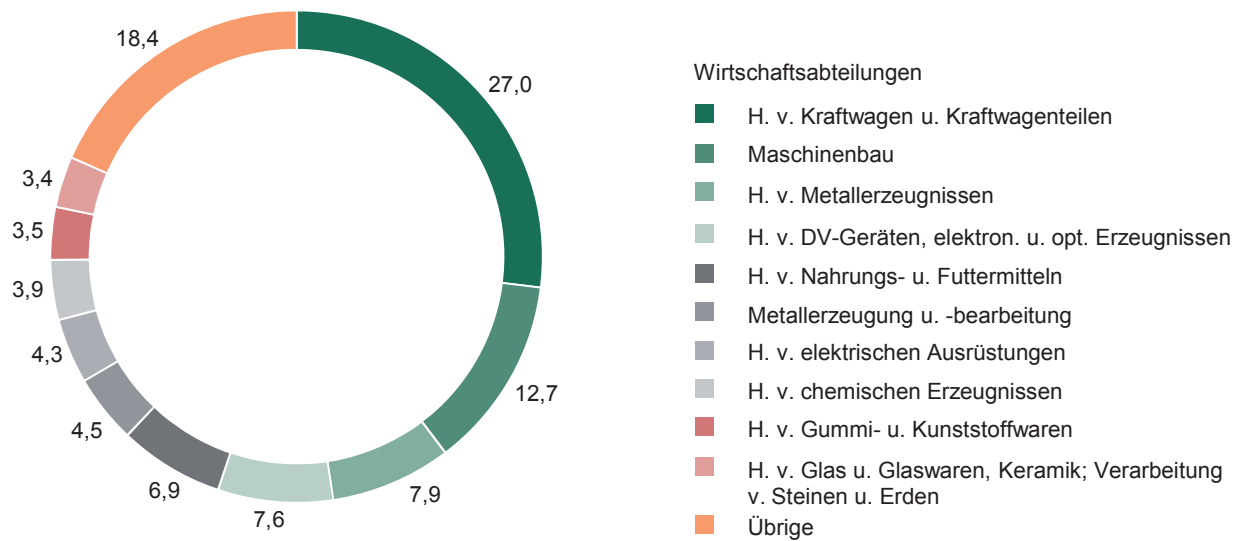
Der Gesamtumsatz in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen unterlag im Untersuchungszeitraum gewissen Schwankungen. 2009 sank der Umsatz infolge der Wirtschaftskrise und erneut 2012 und 2013. Seither ist der Gesamtum-

satz wieder auf zuletzt (2015) 18,0 Milliarden € gestiegen. 2016 hat er sich wieder leicht um 4,2 Prozent auf 17,2 Milliarden € verringert. Von 2008 bis 2016 erhöhte sich der Gesamtumsatz um 41,3 Prozent. Beim Gesamtumsatz stieg der Anteil des Bereiches im Untersuchungszeitraum von 21,4 Prozent 2008 auf 27,0 Prozent 2016.

Der Gesamtumsatz je tätiger Person schwankt im Untersuchungszeitraum nicht unbeträchtlich. Zuletzt lag er mit 473 005 € mehr als doppelt so hoch wie der sächsische Durchschnitt von 230 200 €.

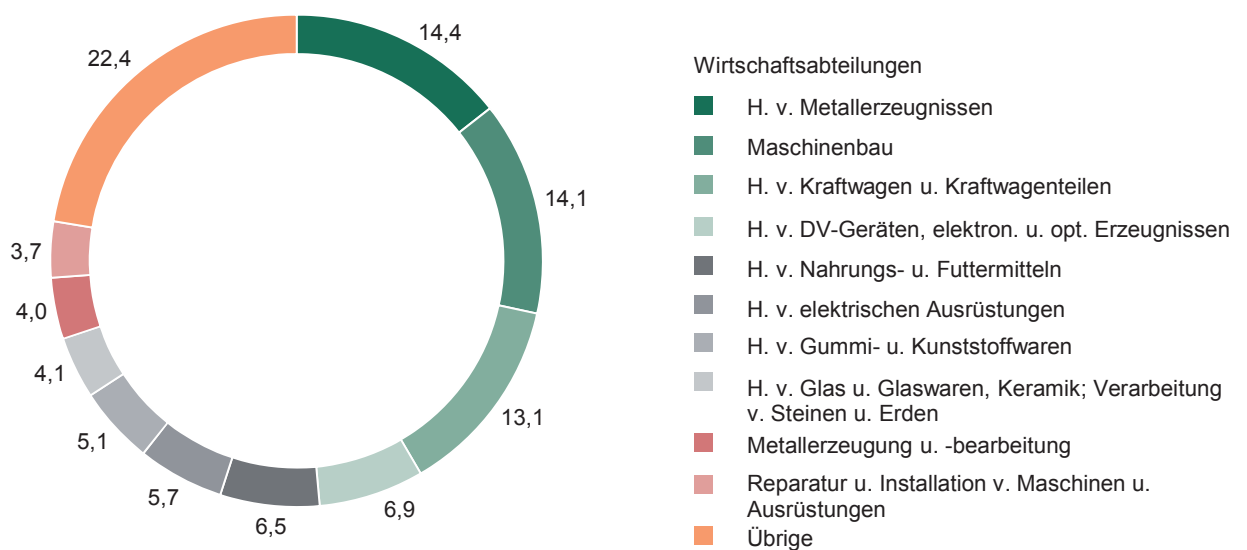
Der Auslandsumsatz unterlag im Untersuchungszeitraum noch stärkeren Schwankungen als der Gesamtumsatz. Insbesondere 2009 war der Rück-

Abb. 5 Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2016 nach Wirtschaftsabteilungen (in Prozent)



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen; Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Abb. 6 Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2016 nach Wirtschaftsabteilungen (in Prozent)



Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen; Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

gang mit über einem Fünftel sehr groß. Von 2008 bis 2016 erhöhte sich der Auslandsumsatz um insgesamt 37,7 Prozent. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag 2008 bei 32,2 Prozent und stieg bis 2016 auf 36,9 Prozent.

Maschinenbau

Der Maschinenbau ist mit einem Anteil von rund einem Achtel am Gesamtumsatz der zweitstärkste Industriebereich in Sachsen. Das gilt auch im Hinblick auf die Betriebszahl, die Zahl der tätigen

Personen und den Auslandsumsatz. Der Bereich hatte 2008 einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von 14,8 Prozent. Das entspricht 36 733 Personen. Seither ist der Anteil weitgehend stabil geblieben und lag zuletzt (2016) bei 14,1 Prozent bzw. 39 003 Personen. Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches 2008 bei 16,5 Prozent und ist bis 2016 auf 15,2 Prozent leicht gesunken. Da die Anteile beim Bruttoentgelt höher sind als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Per-

son mit zuletzt (2016) 37 622 € knapp ein Zehntel (7,7 Prozent) über dem sächsischen Mittel von 34 945 €. (Vgl. auch [3, S. 24]).

Der Gesamtumsatz im Maschinenbau unterlag im Untersuchungszeitraum gewissen Schwankungen. 2009 sank der Umsatz infolge der Wirtschaftskrise und erneut 2013 und 2015. Von 2008 bis 2016 erhöhte sich der Gesamtumsatz um 11,2 Prozent. Beim Gesamtumsatz lag der Anteil des Maschinenbaus im Untersuchungszeitraum relativ stabil bei 12 bis 13 Prozent, 2016 waren es 12,7 Prozent. Der Gesamtumsatz je tätiger Person schwankt im Untersuchungszeitraum ebenfalls nicht unbedeutend. Zuletzt (2016) lag er mit 207 024 € ein Zehntel unter dem sächsischen Durchschnitt von 230 200 €.

Der Auslandsumsatz unterlag im Untersuchungszeitraum noch stärkeren Schwankungen als der Gesamtumsatz. Insbesondere 2009 war der Rückgang mit über einem Viertel sehr groß. Von 2008 bis 2016 erhöhte sich der Auslandsumsatz um insgesamt 12,1 Prozent. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag 2008 bei 18,2 Prozent, ging dann etwas zurück und stieg bis 2016 wieder auf 17,0 Prozent. Die Exportquote lag im Untersuchungszeitraum relativ stabil bei rund 50 Prozent. 2016 betrug sie 49,8 Prozent und lag deutlich über dem sächsischen Durchschnitt von 37,0 Prozent.

Herstellung von Metallerzeugnissen

Die Herstellung von Metallerzeugnissen erbringt rund acht Prozent des Gesamtumsatzes der Industrie und liegt damit auf dem dritten Rang unter den Industriebereichen in Sachsen. Nach der Betriebszahl steht der Bereich mit 578 Betrieben 2016 mit Abstand auf dem ersten Platz (vgl. auch [3, S. 25]).

Die Herstellung von Metallerzeugnissen hatte 2008 einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von 15,0 Prozent. Das entspricht 37 176 Personen. Seither ist der Anteil weitgehend stabil geblieben. Am aktuellen Rand geht er leicht zurück und lag zuletzt (2016) bei 14,4 Prozent bzw. 39 817 Personen.

Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches 2008 bei 12,7 Prozent und ist am aktuellen Rand leicht gesunken, bis 2016 auf 11,6 Prozent. Da die Anteile beim Bruttoentgelt niedriger sind als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 28 139 € rund ein Fünftel (19,5 Prozent) unter dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

Der Gesamtumsatz in der Herstellung von Metallerzeugnissen fiel 2009 im Vergleich zum Vorjahr sehr stark, erhöhte sich bis 2011 wieder und blieb seither relativ stabil. Von 2008 bis 2016 erhöhte

sich der Gesamtumsatz um 5,8 Prozent. Beim Gesamtumsatz lag der Anteil dieses Bereiches im Untersuchungszeitraum stabil bei rund acht Prozent. Das heißt, die Umsatzentwicklung verlief analog der in der Industrie insgesamt.

Der Gesamtumsatz je tätiger Person folgt in seiner Entwicklung im Untersuchungszeitraum der Entwicklung des Gesamtumsatzes. Das heißt, nach einem Rückgang 2009 blieb er seit 2011 relativ stabil. Zuletzt (2016) lag er mit 127 234 € bei reichlich der Hälfte des sächsischen Durchschnitts von 230 200 €.

Der Auslandsumsatz unterlag im Untersuchungszeitraum etwas stärkeren Schwankungen als der Gesamtumsatz. Sieht man einmal von dem krisenbedingten Rückgang 2009 ab, so ist insbesondere 2013 der Auslandsumsatz stark gestiegen, 2014 dann jedoch ebenfalls stark gefallen. Von 2008 bis 2016 erhöhte sich der Auslandsumsatz lediglich um 2,6 Prozent. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag im gesamten Untersuchungszeitraum in einer Größenordnung von vier bis fünf Prozent. Die Exportquote dieses Bereiches ist relativ niedrig. Sie lag im Untersuchungszeitraum unter 20 Prozent, zuletzt (2016) bei 17,6 Prozent.

Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen

Die Herstellung von DV-Geräten usw. hatte im Untersuchungszeitraum einen Anteil an den Industriebeschäftigten in Sachsen von sechs bis sieben Prozent. 2008 waren es 17 388 tätige Personen bzw. 7,0 Prozent der Industriebeschäftigten und 2016 19 142 tätige Personen bzw. 6,9 Prozent (vgl. auch [3, S. 26]).

Beim Bruttoentgelt lag der Anteil dieses Bereiches 2008 bei 9,4 Prozent und ist am aktuellen Rand leicht auf 8,5 Prozent gesunken. Da die Anteile beim Bruttoentgelt höher sind als bei den tätigen Personen, lag auch das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit zuletzt (2016) 42 779 € rund ein Fünftel (22,4 Prozent) über dem sächsischen Mittel von 34 945 €.

Der Gesamtumsatz in der Herstellung von DV-Geräten usw. unterlag im Untersuchungszeitraum größeren Schwankungen. Nach dem krisenbedingten Rückgang 2009 und dem Wiederanstieg bis 2011 ist vor allem ein kräftiger Anstieg im Jahr 2015 auffällig. Eine solche Umsatzentwicklung ist nicht allein Folge des Konjunkturverlaufes, sondern auch durch Sonderentwicklungen beeinflusst, wie Unternehmensumstrukturierungen u. Ä.

Von 2008 bis 2016 erhöhte sich der Gesamtumsatz um 10,4 Prozent. Beim Gesamtumsatz lag der Anteil dieses Bereiches im Untersuchungszeitraum in einem Bereich zwischen sechs und acht Prozent.

Der Gesamtumsatz je tätiger Person ist in seiner Entwicklung im Untersuchungszeitraum gleichfalls schwankend. Zuletzt (2016) lag er mit 251 922 € knapp ein Zehntel über dem sächsischen Durchschnitt von 230 200 €.

Der Auslandsumsatz unterlag im Untersuchungszeitraum ebenfalls Schwankungen, jedoch weniger stark als der Gesamtumsatz. Von 2008 bis 2016 erhöhte sich der Auslandsumsatz um 15,9 Prozent. Der Anteil am Auslandsumsatz der sächsischen Industrie lag im gesamten Untersuchungszeitraum in einer Größenordnung von einem Zehntel. Zuletzt (2016) waren es 9,9 Prozent. Die Exportquote dieses Bereiches ist sehr hoch. Sie lag im Untersuchungszeitraum bei rund 50 Prozent, zeitweise bei 60 Prozent. Zuletzt (2016) betrug sie 48,3 Prozent.

Zusammenfassung

Die Entwicklung der sächsischen Industrie in den Jahren 2008/2009 und 2010, teilweise noch bis 2011, war von der Wirtschaftskrise bestimmt. Bereits 2008 begann das Auslandsgeschäft der sächsischen Industrie zu bröckeln, 2009 brach der Gesamtumsatz sowohl im Inland als auch mit dem Ausland ein. 2010 folgte dann der Aufschwung, der sich in einzelnen Industriebereichen auch noch bis ins Jahr 2011 hinein erstreckte. Die Jahre 2012 und 2013 waren in der Industrie nach der Aufschwungphase durch eine im Allgemeinen rückläufige bzw. stagnierende Entwicklung gekennzeichnet. Ab 2014 war wiederum eine positive Entwicklung zu beobachten.

Die Zahl der in der Industrie tätigen Personen ist von ihrem Minimum im Jahr 2008 bis 2016 durchgängig gestiegen. Im gesamten Untersuchungszeitraum von 2008 bis 2016 betrug der Zuwachs 5,3 Prozent.

Die Stellung der Industrie im Rahmen der Wirtschaft Sachsens zeigt gemessen am Anteil an der Bruttowertschöpfung im Untersuchungszeitraum eine leicht steigende Tendenz. Es ist jedoch abzuwarten, ob und wie sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren weiter fortsetzen wird, oder ob es sich um eine eher temporäre Entwicklung handelt. Längerfristig betrachtet, seit Mitte der 2000er Jahre, wird rund ein Fünftel der Bruttowertschöpfung Sachsens durch die Industrie erbracht.

Unter dem Aspekt der Beschäftigung ist die wachsende Bedeutung der Industrie in Sachsen im Untersuchungszeitraum deutlich erkennbar. Damit unterscheidet sich die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl in der Industrie in Sachsen von derjenigen der fünf neuen Länder zusammen und auch von der bundesweiten Entwicklung. In Deutschland insgesamt ist der Anteil der Industrie an den Erwerbstätigen insgesamt sogar langfristig rückläufig.

Literatur- und Quellenverzeichnis

- [1] Branchenreport Industrie. Industrie in Sachsen 1990 bis 2010. Sonderheft, Kamenz 2012.
- [2] Branchenreport Industrie im Freistaat Sachsen. Tabellenband, 1991 bis 2016. Statistischer Bericht E I 9 – j/16, Kamenz 2017, (erscheint jährlich).
- [3] Branchenreport Industrie im Freistaat Sachsen, Textband, 1991 bis 2016. Statistischer Bericht E I 9-1 – u/16, Kamenz 2017.
- [4] Branchenreport Industrie im Freistaat Sachsen. Kreisergebnisse 2000 bis 2008 (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003), Statistischer Bericht E I 10 – u/08, Kamenz 2014.
- [5] Branchenreport Industrie im Freistaat Sachsen. Kreisergebnisse 2008 bis 2016 (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008), Tabellenband, Statistischer Bericht E I 10 – j/16, Kamenz 2017, (erscheint jährlich).
- [6] Branchenreport Industrie im Freistaat Sachsen. Kreisergebnisse 2008 bis 2013 (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008), Textband, Statistischer Bericht E I 10-1 – u/16, Kamenz 2017.
- [7] Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen, 2016, Statistischer Bericht E I 3 – j/16, Kamenz 2017, (erscheint jährlich).
- [8] Arbeitskreis VGRdL, www.vgrdl.de/VGRdL/ [Aufgerufen am 09.11.2017].
- [9] Arbeitskreis ETR, www.aket.de [Aufgerufen am 09.11.2017].
- [10] Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsansatz) nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009), Lange Reihen der Fachserie 17, Reihe 2 von Januar 2000 bis Oktober 2017, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2017.
- [11] Index der Ausfuhrpreise nach dem Systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009, Lange Reihen bis Oktober 2017, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2017.

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl